



Kommission schlägt koordinierte Maßnahmen für die sichere Wiedereröffnung des Kultur- und Kreativsektors vor

Brüssel, 29. Juni 2021

Die Kommission hat heute [EU-Leitlinien](#) veröffentlicht, die eine sichere Wiederaufnahme der Aktivitäten im Kultur- und Kreativsektor in der gesamten EU gewährleisten sollen. Während sich die epidemiologische Lage verbessert und die Impfkampagnen Fahrt aufnehmen, öffnen die Mitgliedstaaten nach und nach wieder Kulturstätten und lassen die entsprechenden Aktivitäten zu. Die heute veröffentlichten Leitlinien sollen für ein koordiniertes Vorgehen im Einklang mit den spezifischen nationalen, regionalen und lokalen Gegebenheiten sorgen. Sie sollen als Richtschnur für die Konzipierung und Umsetzung von Maßnahmen und Protokollen in den EU-Ländern dienen, die sowohl die sichere Wiedereröffnung als auch die nachhaltige Erholung im Kultur- und Kreativsektor umfassen.

Der für die Förderung unserer europäischen Lebensweise zuständige Vizepräsident Margaritis **Schinas** erklärte dazu: „Die Kultur hat den Menschen geholfen, mit den Auswirkungen von Lockdowns und sozialer Distanzierung umzugehen. Nun ist es an uns, den Sektor auf seinem Weg zur Wiedereröffnung zu begleiten. Wir brauchen koordinierte und passgenaue Anstrengungen in der gesamten EU, um die Kulturwelt in die Lage zu versetzen, ihre Aktivitäten sicher und schrittweise wieder aufzunehmen und sich besser auf künftige Krisen vorzubereiten. Der Kultur- und Kreativsektor ist ein starker Faktor in Europa und sehr wichtig für die nachhaltige Erholung, die Stärkung der Widerstandsfähigkeit der europäischen Gesellschaft und ganz allgemein für unsere europäische Lebensweise.“

Die EU-Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend, Mariya **Gabriel**, sagte: „Die Kultur- und Kreativbranchen und Kultur- und Kreativwirtschaft haben seit Beginn des Coronavirus-Ausbruchs enorme Einbußen gehabt. Gleichzeitig hat die Krise die Bedeutung der Kultur für unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft deutlich gemacht. Angesichts der zunehmenden Zahl geimpfter Personen werden die Beschränkungen auch im Kulturbereich schrittweise aufgehoben. Ziel dieser Leitlinien ist es, die Koordinierung der Maßnahmen der Mitgliedstaaten auf EU-Ebene zu erleichtern. Eine sichere Wiedereröffnung von Kulturstätten sollte mit einer Reihe von Maßnahmen einhergehen, die die nachhaltige Erholung und Resilienz des gesamten Sektors gewährleisten.“

Die EU-Leitlinien stützen sich auf das Fachwissen des [Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten](#) (ECDC) und den Austausch mit dem [Gesundheitssicherheitsausschuss](#). Sie berücksichtigen die unterschiedlichen epidemiologischen Gegebenheiten in den Mitgliedstaaten und deren Entwicklung. Sie nennen die Indikatoren und Kriterien (wie Viruszirkulation, Durchimpfungsrate, Anwendung von Schutzmaßnahmen, Einsatz von Tests und Kontaktnachverfolgung), die bei der Planung der Wiederaufnahme bestimmter Tätigkeiten zu berücksichtigen sind.

In den Leitlinien werden insbesondere folgende Maßnahmen und Protokolle empfohlen:

- Die Aufhebung aller Beschränkungen sollte **strategisch und schrittweise** erfolgen, zunächst mit einer begrenzten Anzahl von Teilnehmenden, damit die epidemiologische Lage bewertet werden kann.
- Kulturstätten sollten über einen **Bereitschaftsplan** verfügen, in dem die Protokolle der Maßnahmen aufgeführt sind, die bei der Entdeckung von COVID-19-Fällen zu treffen sind.
- Für das gesamte Personal in Kultureinrichtungen sollten **gezielte Informationen und/oder Ad-hoc-Schulungen** bereitgestellt werden, um das Infektionsrisiko zu minimieren.
- Die **Impfung von Personen, die in Kulturstätten arbeiten**, sollte zum Schutz dieser Personen gefördert werden.
- Teilnehmer/innen können aufgefordert werden, einen **negativen COVID-19-Test** und/oder eine Impfung und/oder eine überstandene Erkrankung nachzuweisen, um Zugang zu einem Veranstaltungsort zu erhalten. Je nach lokaler epidemiologischer Zirkulation von Varianten könnte diese Anforderung auf vollständig geimpfte Personen ausgeweitet werden.

- Betriebe sollten sicherstellen, dass die Kontaktdaten der Gäste zur Verfügung stehen, wenn sie für die **Kontaktverfolgung** benötigt werden.
- Die Einrichtungen sollten gezielte **Schutzmaßnahmen** treffen: Kontaktvermeidung soweit möglich, saubere und zugängliche Handwaschanlagen, angemessene Belüftung und häufige Reinigung von Oberflächen. Die Verwendung von Mundschutzmasken durch die Teilnehmer/innen ist eine wichtige ergänzende Maßnahme.

Die Wiedereröffnung von Kulturstätten sollte mit einer Reihe von Maßnahmen einhergehen, mit denen eine nachhaltige Erholung des gesamten Sektors sichergestellt werden soll. Maßnahmen auf EU-Ebene ergänzen die Maßnahmen der Mitgliedstaaten und des Sektors.

Die Mitgliedstaaten werden aufgerufen, die [Aufbau- und Resilienzfähigkeit](#) in vollem Umfang zu nutzen, um in großem Maßstab in den Sektor zu investieren und dessen Fähigkeit zur Anpassung an neue Trends und zur Überwindung der Krise zu erhöhen.

Die Kommission hat ihre finanzielle Unterstützung für die Kultur- und Kreativbranche erheblich aufgestockt (fast 2,5 Mrd. EUR aus [Kreatives Europa](#) und fast 2 Mrd. EUR aus [Horizont Europa](#) für Kultur-, Kreativ- und Inklusionsprojekte von 2021 bis 2027).

Im Herbst 2021 wird die Kommission einen **Online-Leitfaden zur Finanzierung der Kultur durch die EU** veröffentlichen, der alle bestehenden EU-Fonds behandelt, die die Mitgliedstaaten und der Sektor nutzen können.

Hintergrund

Die weitreichenden Beschränkungen, die seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie zum Schutz der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger eingeführt wurden, haben für einen großen Teil des Sektors – insbesondere für Aktivitäten, die auf Veranstaltungsorte und Besuche angewiesen sind – gravierende wirtschaftliche Probleme nach sich gezogen, wie auch im [Jährlichen Binnenmarktbericht 2021](#) bestätigt wird. So berichteten beispielsweise die Kinobetreiber in der EU von einem Rückgang der Verkäufe von Eintrittskarten um 70 % im Jahr 2020, Musikstätten verzeichneten einen Rückgang der Besucherzahlen um 76 % (64 % bei den Einnahmen), und Museen erlitten Einnahmeverluste von bis zu 75-80 % (in beliebten touristischen Regionen). Die Krise wird sich voraussichtlich anhaltend auf die gesamte Wertschöpfungskette auswirken, wobei auch die Erhebung von Lizenzgebühren für Autorinnen und Autoren sowie darstellende Künstler/innen betroffen sein wird.

Seit Ausbruch der Pandemie hat die Kommission [mehrere Maßnahmen ergriffen, um die Auswirkungen der Pandemie auf den Kreativ- und Kultursektor zu bewältigen](#), mit denen sie die Schritte der Mitgliedstaaten ergänzt und unterstützt. Die Maßnahmen reichen von zusätzlicher Flexibilität bei der Durchführung laufender Programme über die Einführung des [Befristeten Rahmens für staatliche Beihilfen](#) bis hin zu zusätzlichen Finanzmitteln im Rahmen von Kreatives Europa und Erasmus+ im Jahr 2020. Im Mai 2020 hat die Kommission in Zusammenarbeit mit der Branche außerdem eine eigene Plattform, [Creatives Unite](#), eingerichtet, die Kunstschaffenden, darstellenden Künstlerinnen und Künstlern und anderen Akteuren der Kultur- und Kreativsektoren den Austausch von Informationen und Initiativen zur Bewältigung der Coronavirus-Krise und den Austausch von Ideen für eine nachhaltige Wiedereröffnung erleichtern soll.

Weitere Informationen

[Leitlinien der EU für die sichere Wiederaufnahme von Tätigkeiten im Kultur- und Kreativsektor](#)

[EU-Unterstützung für die Kultur- und Kreativbranche während der Pandemie](#)

[Kreatives Europa 2021-2027](#)

[Plattform „Creatives Unite“](#)

IP/21/3029

Kontakt für die Medien:

[Sonya GOSPODINOVA](#) (+32 2 296 69 53)
[Célia DEJOND](#) (+32 2 298 81 99)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)